

GAZETTA ZIGURSKA

Besser lesta, wos schbrichta. Unfrei. Abhängig. Originalnje.



**“I sauf Dir a Aug aus!”
Herbe, H.C Artmannsche
Töne im Kolpinghaus...**

Ja. Ja. Und nochmals: ja! - es kann durchaus funktionieren, wenn sich vier Handvoll Leute einfach nichts “scheißen”; ja, es kann durchaus funktionieren, wenn -zum größten Teil- Laiendarsteller ein Stück auf die Bühne stellen, das selbst von Profis als “schwierig” bezeichnet wird. Und: ja, es kann durchaus funktionieren, wenn der Regisseur dieser Inszenierung selbst auch als “schwierig” gilt.

Und: ja, es hat funktioniert, als die Laientruppe der Kolping Bühne Wien 9 gestern Jarrys “König Ubu” unter der Regie Guido Huonders zur Aufführung gebracht hat: beherzt, mutig, dabei durchaus mit sichtlichem Spaß an der Freud - und wohlwissend, dass dieser Abend nicht weniger als ein Tanz auf dem Vulkan werden würde.

“Mir ist durchaus bewusst, dass wir mit diesem Stück unser Stammpublikum teilweise sicher verstören werden”, zeigt Georg Klimbacher, Vorsitzender des Vereins, im Gespräch mit der GZ Mut zum Risiko: “Aber die Akteure haben sich so hineingehaut, das haben auch die Leute anerkannt, denen das Stück selbst nicht gefallen hat”.

“Ein bisschen gewagt für uns”, war denn auch prompt der Pausenkommentar

Schlimmste Querelen - dennoch: “König Ubu” floppt auf dem Alsergrund nicht.

Die mit Bangen erwartete Premiere des Dramas von Alfred Jarry auf der Kolping Bühne Wien 9 darf als gelungen angesehen werden. Allen Ungemachs im Vorfeld zum Trotz.



Photos: Hennuri

**Mutig inszeniert, unerschrocken dargestellt: die graus'ge
Geschichte eines ebenso brutalen wie feigen Usurpators.**

jenes Alsergrunder Bezirksrates, der die Aufführungen des Ensembles seit Jahr und Tag unterstützend begleitet. Ein anderer Herr entgegnete beim Pausenachterl: “Hosd des gar ned gsegn? Amoe hob i ma die Brilln abnehmen miassn vor lauter Lachn!”

Zufrieden zeigte sich auch der Regisseur (der der Premiere selbst ferngeblieben war): “Wir haben das in vierzehn Tagen auf die Bühne gestellt. Ich finde es schön, dass die Kolpinger sich getraut haben, so ein Stück zu machen.” Nachsatz an das Ensemble: “Habt ihr das gehört, Ihr Sausäcke?”

Replik von Robert “Vater Ubu” Notsch:

“Ich bin schon 22 Jahre beim Theater, aber so, wie unter dem Guido war ich noch nie gefordert... auf jeden Fall machts Spaß”.

Resümee der GZ: man sollte sich diesen Spaß auch nicht entgehen lassen, denn “König Ubu” in der Übersetzung H.C Artmanns fetzt ordentlich, “es Eierschädeln”. Und der Reinerlös kommt Kolping-Sozialprojekten zugute.

**Kolping Bühne Wien 9
Lichtensteinstraße 100
1090 Wien**

Info: www.kolpingbuehne.at

Impressum: Die Gazetta Zigurska erscheint nur nach Anlass. Die volle Verantwortung für den Inhalt übernehmen Swoidl-Hennuri.

Anschrift: redaktion@zigurija.org **Druck:** Jener Copy-Shop, der uns den besten Preis machen tut.

Grundlegende Blattlinie: Die Gazetta Zigurska versteht sich als Organ, das zum gedeihlichen Zusammenleben AllerInnen beitragen will.